Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 127 (2001)

Heft: 4

Artikel: Heutzutage...
Autor: Geiger, Anna

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-601202

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der megageile Quotenhit

den laut. Borgfelder erhöht die Kauge-

schwindigkeit und die Schluckfrequenz.

Er weiss, heute muss er alles geben. Da

passiert es ihm, dass er sich an einem

Hähnchenteil verschluckt. Ist es Zufall

oder Absicht? Borgfelder unterbricht

notgedrungen die Schluckrallye, hustet

ungeniert und läuft im Gesicht rot an.

Der Kellner eilt herbei. Für ihn ist das

kein Gag, sondern offenbar ein Missge-

schick. Ohne zu zögern, schlägt er dem

nach Luft ringenden Borgfelder mit der

flachen Hand auf den Rücken, giesst das

se dem Leidenden auf die heisse Stirn.

der Zungenspitze stoppt Borgfelder die

über seine Wangen rinnenden Biertrop-

fen und streckt beide Arme in die Höhe.

Es sieht so aus, als habe er auf dem Rasen soeben einen Strafstoss verwandelt. Die

Fans geraten total aus dem Häuschen.

Einige von ihnen fordern lautstark eine

sert her. Schmatzend löffelt er den

Griesspudding, hebt die Glasschale an

den Mund und schlürft mit verdrehten

Augen den Fruchtsaft. In einer der Kir-

schen, die den Pudding dekorieren, lau-

ert ein Kern. Borgfelder beisst völlig

ahnungslos auf ienen Fremdkörper, ver-

zieht das Gesicht zu einer Grimasse, die

Überraschung und Abscheu ausdrückt,

und spuckt in weitem Bogen den Kirsch-

kern in Richtung Kamera. Dafür gibt es

Borgfelder erhebt und verneigt sich wie

ein Bühnenschauspieler nach dem letzten

Akt. Nach allen Seiten winkend verlässt

er das Studio, im Ohr den abklingenden

Applaus. - Ausser Reichweite von Kame-

ra und Mikrofonen begibt sich Borgfel-

der in das Büro der Sendeleitung, um den

Scheck für die gelungene Darbietung in

Empfang zu nehmen. Über eine fünfstel-

lige Summe, versteht sich. Der Regisseur

tätschelt Borgfelder lobend und gibt ihm

den nächsten Sendetermin für die kom-

stehende Ovationen.

die dampfende Brühe gerichtet, auf der Bier mit der Routine eines Profis in die

unzählige Fettaugen schwimmen. Die Serviette und legt die triefende Kompres-

gespannt den Atem an. Heute werde ich Das Publikum beginnt zu trampeln. Mit

längst passé. Was die Leute sehen wollen, Zugabe. Als der Hustenreiz nachgelassen ist ein Esser, der beherzt zulangt. Ein hat, macht sich Borgfelder über das Des-

Gerührt oder geschüttelt?

Was wählen Sie? Einen Früchtecocktail aus Lemonen und Avocados? Oder fri-

aber auch eine Mischung aus Grüntee und Grapefruits haben. Oder lieber Milch? Auch da haben Sie eine tolle Auswahl: Mandel-, Kokos- oder Pfirsichmilch? Oder gar wilde Vanillemilch? Wie es Ihnen beliebt, Vielleicht passt Ihnen etwas Exotisches besser, zum Beispiel Bambus, Baumwollblüten oder Caribbean Lemon? Kamille ist wohl zu banal. Es gibt aber auch Wildkräuter, Honigblüten oder ganz einfach einen aktiven Fruchtextrakt, Wählen Sie! Alles rein natiir-

lich! Doch das Ergebnis verblüffend und

schon in kürzester Zeit sichtbar! Ergebnis

sichtbar? Die Rede ist hier von Shampoo's,

was dachten Sie denn? Annette Salzmann

spielt in den Notenbanken die Musik..

Heutzutage...

sind es zunehmend die Bretter vor dem

Kopf, die die Welt bedeuten... ist das Kurzzeit-Gedächtnis manchmal zu kurz, um es speichern zu können...

ist es fraglich, ob die, die im Trend liegen, abends zu Bett gehen...

ist es allemal schmeichelhafter, die

Schlepperbanden Fremdenführer zu nennen... könnte man die Fremdenpolizei wortgerecht mit

Fremden besetzen.. führen allen Wegen voran die Irrwege nach

muss ein Gewichtheber mit einem Bruch rechnen...

stehen einem die meisten mitten im Leben (herum)...

ist die 8. Todessünde die Geschwindigkeit im

Leben des Menschen...!

... ist verwirren menschlich... Anna Geiger

sche Orangen mit wilder Minze? Sie können

WENN SIE SICH DIE HÄNDE GEWASCHEN HBEN, KÖNNEN SIE GERNE WEDERKOMMEN UND WEITELESSEN! 00

mende Woche. Im Programm vorgesehen ist ein Spaghetti-Essen mit Tomatensauce. Borgfelder hat Mühe, einen Freudenschrei zu unterdrücken. Spaghetti-Essen vor Millionen von Zuschauern ist schon lange sein heimlicher Wunschtraum. Das wird ein megageiler Quoten-

Tortenschlacht, Kuchenschlacht, ach, wie haben wir gelacht... dabei hat manch andre Schlacht viele Tränen mitgebracht. Schon mal drüber nachgedacht? Hähnchen

Zum Muttertag (vom Junior)

Dein Sohn ist weg, du bist allein, was könnt' im Leben schöner sein?

Da ist nun niemand, der befiehlt und dir die schönsten Stunden stiehlt!

Du trinkst in Ruh' dein Tässchen Tee. vor'm Fenster fällt der Sommerschnee.

Was hast du alles nicht gemacht, damit dem Sohn die Sonne lacht!

D'rum ist er glücklich, frei und froh, und fühlt sich leichter als ein Floh.

Nur eins ist's, das dann und wann ihm nöt'gen Ernst verschaffen kann:

Ihm dringt das Wort durch Mark und Bein: «Mein liebes, gutes Mütterlein!»

Rudi Büttner

Zum Vatertag (vom Senior)

«Raus aus den Federn und ran an den Tisch, das Frühstück ist fertig. Die Eier sind frisch.»

So hört man's im Haus aus Mütterchens Mund, und dazu hat sie einen triftigen Grund.

Der Papa will wandern, weil Vatertag ist. Er macht's wie Väter, denkt voller List:

«Hinaus in die Ferne, zu Brotzeit und Bier. ich fühl' mich wie Zwanzig. hab Kraft wie ein Stier!»

> Die Mama denkt lächelnd: «Ach, lass ihn nur ziehn, wenn blau er nach Haus kommt, wird ihm was blühn!»

So ist Papa's Ehrentag immer ein Clou, er feiert's Alleinsein und sie ihre Ruh'!

Die Kinder verabschieden lachend den Vater: «Komm gut wieder heim, wenn's sein muss mit Kater!»

Treib's nicht zu toll, denk an die Mutter zu Hause, verlass dich drauf, alles in Butter!

Rudi Büttner

52 NEBELSPALTER 4/2001

GERD KARPE

Borgfelder sitzt in gespannter Erwartung

auf dem Stuhl und lässt den Kellner nicht

aus den Augen, der ihm die Suppentasse

serviert. Er knurrt ein unverständliches

«Danke!», steckt sich einen Zipfel der

Serviette hinter den Pulloverrand am

Hals und greift zum Löffel. Die Bouillon

ist teuflisch heiss. Borgfelder flucht leise

vor sich hin und lässt den Löffel kreisen

wie ein unbekanntes Flugobiekt. Die

Scheinwerfer sind auf sein Gesicht und

Kamera surrt, und das Publikum hält

es ihnen zeigen, denkt Borgfelder. Ein

Überraschungseffekt muss her. - Um die

Einschaltquote zu halten, muss er sich

was einfallen lassen. Seit Wochen ist er

nun schon der populärste Fernsehesser

im Programm, der ungekrönte Quo-

tenkönig. Die Köche im Studio sind

Kautalent, das alles schluckt, was ihm

aufgetischt wird. Nun legt Borgfelder

richtig los. Er schaufelt sich Brühe,

Nudeln und Fleischklösschen in den

Hals, als ginge es um einen Essrekord in

der Suppenliga. Gleich darauf wischt er

sich mit dem Handrücken über den

Mund, führt das Bierglas an die Lippen

und kippt den Inhalt ohne abzusetzen in

sich hinein. Erster Beifall brandet auf. Als

Dank schickt Borgfelder einen kräftigen

Rülpser in die Runde und sieht gelassen dem Hauptgericht entgegen. Der Kell-

ner beeilt sich, das gebrauchte Geschirr

abzuräumen und ein neues Bier zu brin-

gen. Es folgt der Hauptgang des Menues:

Hähnchenfilets in Currysauce mit Lang-

kornreis und Buttererbsen. Kaum dass

der Teller vor ihm steht, langt Borgfelder

zu. Die Zuschauer verfolgen gespannt

jede seiner Bewegungen. Im Taktrhyth-

mus eines präzise arbeitenden Motors

lässt er Bissen für Bissen von seinem Tel-

ler verschwinden. Anfeuerungsrufe wer-